

Neuer Spieltisch mit mehr Klangfarben

KURHAUSORGEL Teile des Instruments im Friedrich-von-Thiersch-Saal werden durch neue ersetzt/Anschaffung kostet 90 000 Euro

Von Hendrik Jung

WIESBADEN. 3500 Orgelpfeifen verbergen sich hinter dem kunstvoll gearbeiteten, vergoldeten Weinlaub-Gitter im Bühnenhintergrund des Friedrich-von-Thiersch-Saals im Wiesbadener Kurhaus. Angesteuert werden sie von einem Spieltisch aus, dessen elektronische Signale in Lichtimpulse umgewandelt und am Klangkörper wieder in elektrischen Strom zurückgewandelt werden.

Ball-Empfang mit feierlichen Orgelklängen

Dieser Spieltisch ist nun mehr als 30 Jahre alt und soll daher bis zum Herbst durch einen neuen ersetzt werden. „Auch wenn die Gäste es nicht gemerkt haben, mussten wir in der Vergangenheit öfter improvisieren und etwa die Glasfaserkabel oder die Bälge notdürftig instandsetzen“, erläutert der Geschäftsführer der Kurhaus Wiesbaden GmbH, Markus Ebel-Waldmann. Rund 90 000 Euro soll der nach dem Stand der aktuellen Technik ausgerüstete, neue Spieltisch kosten. 40 000 Euro davon trägt der Förderverein Kurhausorgel, den Rest die Landeshauptstadt Wiesbaden.

Seit dem Jahr 2004 unterstützt der Verein den Kurator



Giovanni Crisostomo renoviert die Steinmeyer-Orgel aus dem Jahr 1954.

Foto: wita/Uwe Stotz

der Kurhausorgel, Friedhelm Gerecke, bei seiner Arbeit, der das Instrument bereits seit Mitte der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts pflegt. Zur Finanzierung werden Konzerte veranstaltet und mehrmals im Jahr wird ein Tag der offenen Orgel ausgerichtet. Doch auch die Kunden des Kurhauses

werden in jüngerer Vergangenheit verstärkt darauf hingewiesen, dass sie für ihre Veranstaltungen auch auf das Instrument zurückgreifen können. So sind im vergangenen Jahr unter anderem vier Breakdancer bei ihren Taneinlagen von der Kurhaus-Orgel begleitet worden. „Viele bringen Orgel

nur mit Kirche in Verbindung, dabei ist es auch ein weltliches Instrument“, verdeutlicht Friedhelm Gerecke, der zugleich Vorstandsvorsitzender des Fördervereins ist.

Dank des neuen, mit einer Schnittstelle für Datenübertragung versehenen Spieltisches soll die aus dem Jahr 1954

stammende Steinmeyer-Orgel über zusätzliche Klangfarben verfügen. Zwar soll die Zahl der Register bei 51 erhalten bleiben. Jedoch sollen Kopplungen eingebaut werden, die es ermöglichen, über ein einziges Manual mehrere Manuale parallel anzuspielden und damit auch mehr Register gleichzeitig

erklingen zu lassen. Damit erweitert sich gleichfalls das auf dem Instrument spielbare Repertoire.

Auch die Nutzung der Kurhausorgel soll in Zukunft ausgeweitet werden. So sei es durchaus denkbar, dass etwa bei einer Gala oder einem Ball die Gäste nach dem Empfang im Foyer feierlich mit Orgelklängen zu ihren Plätzen im Thiersch-Saal geleitet werden. „Wir werden uns künftig noch viel einfallen lassen, wie wir die Orgel als besonderes Highlight bei Veranstaltungen zum Klingen bringen können“, kündigt Markus Ebel-Waldmann an. Der neue Spieltisch jedenfalls soll im Rahmen eines Konzertes am 5. November dieses Jahres eingeweiht werden.

FÖRDERVEREIN

► Auch in diesem Jahr wird der Förderverein an Ostermontag und Pfingstmontag den **Tag der offenen Orgel** veranstalten. Dann wird das Instrument allerdings noch mit dem alten Spieltisch präsentiert. Die Vereinsmitgliedschaft kostet pro Jahr 40 Euro und kann formlos beantragt werden per E-Mail an foerderverein@kurhausorgel.de.

► Weitere Informationen unter www.kurhausorgel.de